



Vortragsabend im Hans-Grade-Haus

Experte vom GFZ referiert zum Thema Wasserwirtschaft

Sehr geehrte Beelitzerinnen und Beelitzer, hiermit laden wir Sie zu einem Vortrag von Herrn Prof. Peter Möller zur Thematik „**Grenzen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft in subtropischen Regionen: Das israelische Experiment**“ am Mittwoch, **16.03.2016, 19 Uhr, im Hans-Grade-Haus (Am Markt 1) in Fichtenwalde** ein.

Herr Prof. Peter Möller (Deutsches Geoforschungszentrum Potsdam) ist Chemiker und forscht seit Jahren in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung UFZ in Leipzig-Halle auf dem Gebiet der Herkunft, Qualität und Verfügbarkeit von Trinkwasser in Israel, Jordanien und Palästina. Sie fragen sich wahrscheinlich, wie wir auf dieses Thema kommen? Wasser spielt genau wie Energie für die Menschheit eine zentrale Rolle. Durch die Errichtung von Windrädern in Wäldern könnte auch die Wasserversorgung beeinträchtigt werden.

Um Sie auf das Thema Wasser und den Vortrag einzustimmen hat uns Prof. Möller eine kurze Zusammenfassung vorab überlassen. Viele Fragen und Probleme, die im Vortrag angesprochen werden, betreffen uns schon oder könnten uns und unsere Nachkommen in der Zukunft betreffen. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

W. Ludwig

Volksbegehren

Sehr geehrte Beelitzerinnen und Beelitzer, haben Sie sich bereits am **Volksbegehren für größere Mindestabstände von Windrädern zu Wohnbebauungen und gegen Windräder im Wald** beteiligt? Am einfachsten geht das durch die Beantragung der **Briefwahlunterlagen** direkt im Internet unter www.volksbegehren-windkraft.de. Sie können sich natürlich auch **persönlich im Beelitzer Rathaus** (in der Zeit

- Montag von 9-12 und 13-15 Uhr
- Dienstag von 9-12 und 13-18 Uhr
- Donnerstag von 9-12 und 13-17 Uhr)

gleich in die Eintragungslisten für das Volksbegehren eintragen lassen - bitte Personalausweis nicht vergessen.

Wie immer finden Sie aktuelle Infos auf unserer Homepage
www.waldkleeblatt.de



Das israelische Experiment

Grenzen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft in subtropischen Regionen

*Straße im Arara Valley: Die Folge eines kräftigen, nächtlichen Gewitters
Foto: Benjamin Roffe vom Israel Hydrological Service)*

Israel ist ein Land in der subtropischen Klimazone, die sich durch trockene Sommer und gelegentlich regenreiche Winter auszeichnet. Da die Bodenoberfläche durch die lange Trockenzeit versiegelt ist, bilden die Niederschläge im Winter häufig Sturzfluten, die zu erheblicher Zerstörung der Infrastruktur beitragen.

Die Bevölkerung in diesem Raum wächst rapide durch Zuwanderung. Damit verbunden ist eine stetige Nachfrage nach Wasser für den individuellen Bedarf und die Landwirtschaft. Bis vor kurzem konnte der Bedarf aus Grundwasserspeichern und dem See Genezareth gedeckt werden. Allerdings verschlechterte sich die Qualität des Wassers bedingt durch Aufstieg von und Vermischen mit Brackwasser und Salzsolen. Um dieser Situation zu entkommen wurde um die Jahrtausendwende beschlossen, den fehlenden Bedarf für Haushaltungen durch Meerwasserentsalzung mittels Umkehr-Osmose zu decken, die heute bereits 70% des Trinkwasserverbrauchs bereitstellt. Inzwischen arbeiten bereits mehrere Anlagen entlang der Mittelmeerküste. Es wird sogar ein Überschuss an entsalztem Wasser gewonnen, der in unbelastete Grundwasserspeicher eingespeist oder der Landwirtschaft zugeführt wird. Damit hat Israel eine Lösung seines Wasserdefizits gefunden. Im Vortrag wird der Wasserverbrauch pro capita in Israel mit dem in Palästina und Jordanien verglichen, also mit Ländern, die keinen ausreichenden Zugang zum Meer haben oder deren Verbrauchszentren davon zu weit entfernt liegen. Zum Vergleich wird

auf den Einsatz vom Wasser pro Haushalt in Deutschland eingegangen. Diese Statistiken geben allerdings nur einen eingeschränkten Hinweis auf den persönlichen Wasserkonsum wieder, da das „virtuelle“ Wasser zu Erzeugung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern darin nicht enthalten ist. Die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Abwasser wird durch den Zuwachs der Bevölkerung in semi-ariden bis ariden Gebieten, sowie durch politische und religiöse Gegebenheiten eingeschränkt. Hinzu kommt verschärfend noch die Notwendigkeit, die Biodiversität zu sichern, die möglicherweise in der Zukunft von ganz entscheidendem Wert

sein wird. In vielen ariden Gebieten der Erde ohne Zugang zum Meer bietet sich keine Lösung wie in Israel an. Da hier notgedrungen keine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser erfolgt, führt dies zu sozialen und politischen Umwälzungen.

Prof. Peter Möller



Blick auf den See Genezareth (-210 m) mit dem Mt. Hermon (+2000 m) im Hintergrund. Der Höhenrücken hinter dem See ist der Golane mit Höhen zwischen +500 und +900 m (Foto: Google Earth).